

mit einer geringen Mehrheit fest, aber schließlich doch nicht
besseres zu thun vermochte, als die Führung der Partei wieder
den Franzosen zu überlassen. Obgleich dieselben diese Ehre
niederholt ablehnten und sie schließlich nur vorläufig, unter der
Erläuterung übernahmen, daß sie die laufenden Geschäfte in ihrem
Sinne und nicht im Sinne der Mehrheit erledigen würden.
Die endgültige Entscheidung soll nunmehr im Herbst auf einer
Generalversammlung in Hanau getroffen werden, doch wie
dieselbe immer ausfalle — äußerst bemerkenswert sind diese
Vorläufe schon jetzt, weil sie ein sprechendes Zeugnis dafür
abgeben, wie der nationale und soziale Gedanke immer mehr
unser ganze innere Politik beherrschen und immer unüber-
sehlicher zu den Marksteinen werden, an denen sich die Geistes-
schichten. Daß diese Tatsache aber manche unerwartlichen Er-
scheinungen der Gegenwart treffen kann, brauchen wir wohl nicht
erst weitläufig auszuführen.

Politische Uebersicht.

Mit ebeno überraschender Schnelligkeit wie Mr. Gladstone
seiner Kollegen ist nun auch das italienische Ministerium
von seinem Geschick ereilt worden. Die ministeriellen Trans-
aktionen in London und Rom stehen überdeutlich, wie wir vor
einigen Tagen schon gezeigt haben, in einem gewissen Kauf-
zusammenhange. Die Expedition nach dem Roten Meere ist
es, welche das Vertrauen in die auswärtige Politik des
italienischen Ministeriums erschüttert hat. Dieser unglück-
seligen Expedition ist mit dem Verschwinden des Gladstoneschen
Kabinetes auch der letzte Schimmer der Möglichkeit, die bis
jetzt niemand bekannnten Zwecke zu erreichen, verloren gegangen.
Der Ministerpräsident Depretis theilte nun am Donnerstag
in der Deputirtenkammer mit, daß das Ministerium
infolge des Beschlusses der Kammer über das Budget des aus-
wärtigen Amtes dem König sein Entlassungsgesuch überreicht
habe. Der König habe sich weitere Entschuldigungen vorbehalten.
Das Ministerium werde daher vorläufig im Amte bleiben und
die laufenden Geschäfte erledigen. Die Kammer möge die noch
nicht berathenen Budgets des Unterrichts, der öffentlichen
Arbeiten und des Innern berathen und sich hierbei bei der
Erwägung leiten lassen, daß bei der Bekämpfung dieser Budgets
eine einfache Verwaltungsgesetz in Betracht komme. Die
Kammer stimmte dem bei und begann hierauf die Beratung
des Budgets des Unterrichts. — Ueber die Zusammenkunft
des künftigen Kabinetes mutmaßt „Popolo Romano“, das
beklagliche Votum der Kammer beruhe Mancini verständig,
das Kabinet werde sich ohne Mancini um Depretis neu ge-
bilden müssen. Auch die „Riforma“ glaubt, daß das Votum
nur Mancini treffe.

Die englische Ministerkrise hat die Aufmerksamkeit von der
Sage der Unterhandlungen zwischen Rußland und
England über die afganische Frage vorübergehend
abgelenkt, wenigstens die anscheinende Vernachlässigung nach
der Meinung des St. Petersburger Correspondenten des
„Standard“ kaum geredrigert sein dürfte. Derselbe tele-
graphirt unterm 16. d. „Obwohl zwischen der Ministerkrise
und der afganischen Frage nicht diejenige unmittelbare
Verbindung besteht, wie die russischen Journale zu glauben
vorgaben, so verlangt doch die mögliche Wirkung des Kabinetes-
wechsels in England auf den schließlichen Ausgang der Unter-
handlungen zwischen den beiden Ländern die eifrigste Auf-
merksamkeit. Sir Charles Dillkoll erklärt haben, daß die
Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß ein konservatives Kabinet
je mögliches machen kann. Der sehr ehrenwerthe Herr hielt
es für unmöglich, für unmöglich, keine Annahme zu machen, daß
die russische Regierung ausdauern wird. Doch ist es Tatsache, daß
es noch immer von jeder Seite möglich ist, die Erzielung eines
praktischen Resultates zu hinterfragen, und es ist zum wenigsten
ebenso wahrscheinlich, daß das Hindernis von dieser Seite, als
von der anderen kommen wird. Der genaue Stand der
Angelegenheit scheint der folgende zu sein: Die Differenzen
zwischen den Parteien waren allmählig auf drei Punkte
reduziert — nämlich den Persisch-Afganischen, den Besitz von
Merujsat und den Zulstär-Buß. Den erstern hat man
dem König von Dänemark zur schiedsrichterlichen Ent-
scheidung zu unterbreiten aufgegeben. Betreffs Merujsats
hat England sich positiv bereit erklärt, dasselbe bei Afgani-
stan zu belassen. Somit verbleibt Zulstär, und in Bezug hierauf
ist die Differenz so reduziert, daß kompetente Autoritäten sich
zu der Erklärung für berechtigt halten, daß ein Ueber-

einkommen erzielt worden ist. Es scheint indes, daß während
England vorschlug, es der Kommission zu überlassen, die
Grenze mit gehöriger Rücksicht auf die Sicherheit der russischen
Besitzungen — voranzusetzt, die Bekämpfung des Raub-
verbreites im Afganistan — zu befehlen, während die Briten
überdies und die Sicherheit seiner Stellung zur conditio sine
qua non machte. Die Differenz mag an sich selbst unwichtig
sein, aber sie genügt nichtschonweniger, um die Frage bis
zum Eintritt der Ministerkrise offen zu halten und in diesem
Augenblick läßt sie Raum für jene Möglichkeit, die der bis-
herige Präsident des Völkerregierungsamtes triumphierend in
Abrede stellte.“

Ein Telegramm des französischen Gesandten in
China, Paterot, meldet offiziell, der Hof in Peking habe
den Friedensvertrag ratifizirt. Der Vertrag wird nun dem-
nächst der französischen Deputirtenkammer vorgelegt werden.

General Grant ist am 16. d. bei großer Hitze von New-
York nach Mount W. Oregon ohne Mißgeschick, und wie man
hofft, ohne Nachtheil für seinen körperlichen Zustand über-
gesiebelt.

Ueber die Arbeiterbewegung in Brunn wird von
dort unterm 18. d. gemeldet: Die Streikbewegung ist
im Zunehmen begriffen. Die Arbeiter fangen an,
außer einer 10stündigen Arbeitszeit auch eine Lohnhöhung
zu fordern, während die Fabrikanten bei der angebotenen
10stündigen Arbeitszeit beharren. Bis Donnerstag abend
6 Uhr war die Ruhe nicht gehört; einzelne Ansammlungen
wurden friedlich gestreut.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juni. Se. Maj. der Kaiser empfing heute
vormittag die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin,
welche aus Baden hier angekommen war, und nach Schwerin
zurückkehrte, und wies sie mit ihr. Später arbeitete der Kaiser
allein und unterm 10. d. ein Sperrgesetz. Heute abend
gibt der Kaiser die zur Reichstagsfeier einzutretenden fremden
Fürstlichkeiten zu empfangen. — Die Kaiserin hat heute nach-
mittags 2 Uhr Baden-Baden verlassen, um sich nach Koblenz
zu begeben. Der Großherzog, die Großherzogin und der Erb-
großherzog begleiten Ihre Majestät bis Frankfurt.

Aus Berlin wird der Minister R. Fr. Pr. berichtet, daß
anlässlich der letzten Erkrankung des deutschen Kaisers
ein Despediment zwischen Kaiser Wilhelm und dem
Sultan stattgefunden habe. Auf eine telegraphische Er-
kundigung des Sultans um das Befinden des Kaisers ant-
wortete der letztere, daß er sich in Genesung befinde und dem
Sultan für die neuerdings bewiesene freundschaftliche Ge-
föhrung freudigen Dank sage.

In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des
Bundesraths wurde auf Antrag Sagens der kleine
Belagerungssturm über die Stadt Leipzig auf ein
Jahr verlängert.

Durch königl. Kabinettsordre vom 4. Juni ist bestimmt, daß
für den Stab des 2. afrkanischen Geschwaders und
die Besatzung der Kreuzerfregate „Bismarck“ und der Kreuzer-
torpede „Doga“ die im Dezember des Jahres 1884 aus-
geführte militärische Aktion in der Kamerun als ein Feldzug
im Sinne des § 25 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung
und Verorgung der Militärpersonen des Meeresheeres und der
faßel. Marine v. 27. Juni 1871 angerechnet ist.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst von Hohen-
Lohse, ist am Mittwoch von Paris nach Steiermark ab-
gereist.

Die braunschweigische Frage, ein Maßnahm von
Arthur Wolff ist eine jeden erschienenen Proschüre betitelt,
welcher mit folgender Wählung an die Hochschülerverbände
schickte.

Die hochkonservative Partei in Preußen unternimmt es
wiederum, auf denjenigen Gebiete sich dem seitdem Staats-
mann entgegenzusetzen, auf dem alle Große und Herrliche, was
wir erreicht haben, im Widerspuch mit den Grundbitten der
Partei zu stande gekommen ist, auf dem Gebiete, auf dem jeder
Widerstand erahnungsmäßig berührt, Partei schwere Einbuße
an Macht, an Ehre und an Ansehen, an Genie in der
Regierung des Reiches und seines ersten Rathgebers gefolgt
hat, nämlich auf dem nationalen Gebiete. Man kann um
praktischer Nothstände willen den Ultramontanen sehr weit ent-
st. Wunderbar machen sich nur die, hinter an den bunten
Seidenbändern, deren Stoff und Muster viele Damen ent-
decken, befestigen, bauschigen biden Kränzen aus andersfarbiger
leuchtender Seide. Die Haare find auf dem Hinterkopfe
in eine eigenthümliche Art von Franz gelegt, der oben
und unten durch besonders prägnante farbige Schmuck-
streifen gehalten wird, neben denen noch eine oder mehrere
Nadeln stecken. Letztere, wie der Schmutz überhaupt, waren
theilweise ebenso funktionslos als folibar, besonders bei den hübschesten
der Damen, welche ihre Schönheit recht gut zu haben verstehen,
denn einige sind wirklich schon zu nennen. Das glänzende,
Schwarz der wirrlichen Haare sticht wunderbar ab von der
weißen, bei zweien sogar ganz bleichen Haut, die bei anderen
ein leichtes, gelbliches Anflugs zeigt. Schöne schwarze Augen,
feine Nase und Mund, leicht zurücktretendes Kinn bildeten bei
einigen mit dem vollen ovalen Typus zusammen ein Gesicht,
welches auch den verhältnismäßig Gesichts bedrückend konnte.
Hals und Nacken, die etwas entblößt sind, haben denselben
garten, theilweise lebhafter gefärbten Teint und sind voll und
körnig gerundet. Die Figur ist klein, aber stark. Hände und
Füße aber von außerordentlicher Reinheit und Eleganz der
Form. Der schon erwähnte wurde auch geloben durch die Tracht,
in dem das Kleid herzförmig bis zur Taille einer Aufschnür
zeigt, der durch ein farbiges Tuch angezogen ist. Man sieht
selben andere der Japanerinnen auch weniger schön aus und
haben nicht diesen auffallenden ganz europäischen Teint, inter-
essant aber sind sie alle zu nennen.

Gegen 2 Uhr entfernten sich die meisten Gäste, der Rest aber
wurde zu längerem Verweilen sehr bald unwillkürlich gezwungen
durch einen heftigen Regenpog. Trotz bestelltem erschienen,
nachdem um 2 Uhr die Ausstellung dem Publikum geöffnet
worden, bald zahlreiche Schaulustige. Fortan wird dieselbe von
10 Uhr morgens bis zum spätem Abend offen sein und gerade
in den späteren Stunden durch die elektrische Beleuchtung einen
eigenartigen Reiz mehr gewinnen. Außerdem soll noch eine
Kapelle darin konzertiren, und es läßt sich ein kolossaler Zu-
wachs erwarten, umfomehr, als jetzt schon nur eine Stimme
darüber herrscht, daß das Ganze wirklich großartig sei.

Dr. H. P.

gekommen. Aber keine Partei und am wenigsten eine
Liberale, macht unerschrocken gemeinschaftliche Sache mit den
Franzosen, welche ausdrücklich bis in den Reichstag hinein, er-
klären die Dinge von 1866 wieder rückgängig machen zu
wollen. Dazu bietet die hochkonservative Partei in Preußen die
Hand. Wie weit ist es von da noch bis zur gemeinschaftlichen
Sache mit den Polen? Es ist bemerkenswerth, daß die „Nordb. Allg. Ztg.“ dieser
Bestimmungen zu weiterer Verbreitung verhilft.

In Hamburg soll, wie man der „Nordb. Allg. Ztg.“ mit-
theilt, in der vorigen Woche unter dem Vorsitz des Beses
eine Konferenz von Führern der sozialdemokratischen Partei
stattgefunden haben.

* Der König von Baiern hat dem Redacteur des „Vaterland“,
Dr. Sigl, welcher seit 4. Nov. v. J. im Feldegengeißel Nürnberg
die gegen ihn durch Urtheil des Schwurgerichts vom 8. Juni
1884 erkannte pneumonische Freiheitsstrafe verbüßt, den
nach sechshundert Straftaten in Gnaden erlassen. Der erlassene
Strafrest beträgt, wie die Rechnung ergibt, etwas über 6 Wochen.
Sigl hat übrigens im Gefängnis ein Buch gegen die Freimaurer-
logen geschrieben.

* Stifftungen, 18. Juni. Die Minister v. Luz und v. Crails-
heim traten heute mittag hier ein und begaben sich sofort zu
dem Reichstanzler Fürsten v. Bismarck.

Leichenfeier für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen. (Bericht der Saale-Ztg.)

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag fand die feierliche
Ueberführung der Leiche des Prinzen Friedrich Karl aus der
alten Friedrichs- nach der Garnisonkirche statt. Um 11 1/2 Uhr
nahm die zur Föhrer hierher kommandirte Escadron der Bieters-
Nularen gegenüber der Kirche Aufstellung. Kurz nach 12 Uhr
betrat Prinz Friedrich Leopold mit dem Herzog und der Herzogin
von Connaught die Dorfstraße. Nach einer stillen Wache wurde
der Sarg auf den mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen ge-
hoben und mit schwarzem Zeug bedeckt. Den Zug eröffnete
eine Abteilung vom 3. Garde-Infanterie-Regiment, hierauf folgte
eine halbe Escadron Bieters-Nularen, sodann ein Galanwagen mit
dem Hofmarschall v. Kanth. Der Leichenwagen war geleitet von
Feldärzten und 2 Stallweilern. Unter denselben folgten im
Galanwagen Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von
Sachsen-Altenburg und der Prinz von Sachsen-Altenburg, hierauf schloß
sich die 1. u. 2. Compagnie der Grenadiere im schwarzen Zeug mit
dem Adjutanten Major v. Kestel; sodann folgte der Stabs-
kommandant General v. Gönthe mit dem Polizeidirektor Hofmann.
Der Zug bog rechts von der Chaussee ab, sog durch den
Neuen Garten an dem Wurm-Balais vorbei und gelangte durch
das Kanener Thor unter dem Geleite aller Bienen in die Stadt
und um 1 1/2 Uhr an die Garnisonkirche. Die Leiche wurde
in 1. Garde-Regiments Hof auf dem Sarg vom Wagen und hielten
denelben vor den Altar; währenddessen spielte die Orgel. Danach
sprach Hofprediger D. Rogge ein kurzes Gebet.

Eine kurze Spame Zeit ist fast verfloßen, seitdem der junge
Prinz Friedrich Leopold, während kein Vater auf einer Weile im
Dienste begriffen war, im Don zu Berlin an der Seite Sr. Maj.
des Kaisers die Föhrer seines Geschwades im schwarzen Zeug
von Preußen, in dieser Tracht war, und heute hat er noch
tougrieger Pflicht zu erfüllen, seinen Vater auf dem letzten Gange
zur ewigen Ruhe zu begleiten. An einem der größten Ehrentage
der preussischen Armee, an dem Tage der Schlachten von Sedan
und Welsch-Alliance, wird einer der größten Vorkämpfer,
der unerschrockenen Prinz Friedrich Karl von Preußen, ins Grab
geleitet. Der heutige Tag wech in der königlichen und besiel
kontrunglichen Familie aber auch noch eine andere Erinnerung
wacht. Am 18. Juni 1866 wurde dem kontrunglichen Paare der
junge Prinz Sigismund durch den Tod entziffen und ist für
dasselbe heute ein doppelter Trauertag. — Aus der Dorfstraße
von Garnisonkirche war in der vergangenen Nacht der mit der könig-
lichen Armee von Preußen verheirathete Erbprinz von Preußen
1. Offizier und 30 Mann vom Garde-Fügarbataillon, sowie 4
Unteroffiziere vom Garde-Nularenregiment, welche die Föhrer
des Leichenwagens trugen, nach der Hof- und Garnisonkirche von
Potsdam gebracht, gefolgt von der persönlichen Umgebung, sowie
vom Hof- und Leibdiener des Entschlafenen. Ein Doppelpolzen
vom 1. Garde-Regiment im Paradeanzug war vor dem Haupt-
portale der Kirche aufgezogen. Feierliche Stille herrschte im
Innern der Kirche, deren Figuren jedoch drüben waren. Die
Ehrenwache am Katafalk hielten für die ersten beiden Stunden
von 1 bis 3 Uhr die Majors v. Biernitzki und v. Nebach, die
dann bis 9 Uhr morgens der Reife noch von den Majors v. Klög
und v. Reiter, den Majors v. Strauß und Grafen zu Solms,
Prinzen v. Althaus abgelöst wurden, wo Hofmarschall Graf Knuth,
Prinzen v. Solms und Frhr. v. Wlodenitz die Föhrer waren. Am
Beginn der Feier übernahm. Während in der zehnten Stunde die
Umgebung des Gotteshauses sich immer mehr und mehr mit Menschen-
fülle, welche theils mit Einlaßkarten versehen, des Defens der
Kirchthüren harten, während andere, denen diese Vergünstigung
nicht zu theil geworden, das Ansehen der Höchsten Verstorbenen
sehen wollten, nahm die Leichenparade Aufstellung. Dieselbe, kom-
mandirt vom Commandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade,
Generalmajor v. Weiden, bestand aus je einer Escadron des Re-
giments der Garbes du corps, des 1. Garde-Dragoonen, Garde-
Nularen und Branden. Nularen-N. (Bieters-Nularen) Nr. 3, dem
3. Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den historischen
Grenadieremützen, dem 3. Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß
der Garde-Artillerie, viele unter Major Grafen Reventlow; alle
Truppendeile mit der Trompetercorps resp. Sanctificirungsmusik
und formirten sitzenden Standarten resp. Fahnen. — Vor
den Aufmätken der preussischen Könige Friedrich Wilhelm's I.
und des Großen Friedrich unterhalb der Kanzel war der Parade-
zug aufgestellt, der die sterbliche Hülle des verewigten Prinzen
trug. Er erhob sich auf einer Erhöhe, über die eine schwarze
Decke gebreitet war. Der Sarg war mit einer dichten Hülle von
Grün und Blüthen umgeben; bis auf die Erhöhe herab lagen die
Hundert von Kränzen und Zweigen, Lorbeer und Palmen, Rosen
und andern Blumen. Das Kopfbett des Sarges war nach dem
Altar gerichtet. Als Abzeichen höchster Ehrenwürde lag die
königliche Krone auf dem Deckel des Sarges, dem die militärischen
Ehrenzeichen eines Generalfeldmarschalls. Um den Sarg herum
lagen auf Tabourets und Stiften von weißem Atlas von Silber-
stoff die Orden und Ehrenzeichen, sowie die andern Abzeichen
der hohen Würden des Verstorbenen in der Reihe und Anord-
nung, wie sie das Ceremonial anstiftet. Unter diesen Anzeichen
bestand sich auch der goldene Ritterkittel mit dem schwarz-weißen
Gehäuserollenbild, welcher in der Gedächtnis des königlichen
Hofes verwahrt wird. Das Portiere der Kirche war mit Zephyren
bedeckt, die Emporen und die königliche Loge schwarz angelegelt,
übertrag von den Siegestrophen der preussischen Armee. — Eine
große Trauerverammlung erfüllte, lobad die Kirchenthüren ge-
öffnet wurden, die Halle, das Schiff, die Seitengänge und sämt-
liche Gänge. Der untere Raum war nur für die offiziell Geladenen

späterhin nur gegen besonderes Entree besucht werden dürfen.
Sankt war eine Ueberfüllung vor den Gängen veranlaßt, von denen die vornehmsten Damen die beiden, rechts und links
die Bühne flankirenden Logen einnahmen, welche in Form japa-
nischer Häuschen erbaut, innen roth tapetirt sind und sich
hinter dem Orchester, d. h. innerhalb des Bühnennarratives be-
finden, also in derselben Weise, wie früher auch in Europa
vornehme Personen zu beiden Seiten der Bühne saßen, wo
jetzt bei uns Kuffen sitzen. Draufstellender, Jongleure,
Ringer, Scherzkämpfer, ein Ballet von 3 kleinen Mädchen,
nebt vier erwachsene, junge Damen folgten, und ein Solodanz
nebt anderen Künstlern mehr fanden außerordentlichen Beifall.
Die Japaner selbst waren sichtlich damit befaßt, sich erst
allmählig in ihren einzelnen Werthäten zu installiren und
häuslich einzurichten. Vorläufig war ihnen alles noch so
fremd, daß sie selbst neugierig überall umhersehen, sich
offenbar als Gäste fühlend. Besonders der Theatervorstellung
die wohnen die meisten mit gespannter Aufmerksamkeit bei, und
der Beifall, welcher den Leistungen gebendet wurde, erzeute
sie sichtlich eben so sehr, als die Aufmerksamkeit, welche ihren
eigenen Personen geschendet wurde. Die Männer waren in
ihren Besitzungen, langen Seidenkleidern, die um die Taille
häufig mit rothen Schärpen unquirtet waren; ihre schwarzen
Haare waren glatt zurückgeschritten, die Gesichter intelligent,
die Farbe der Haut gelb bis zum Dunkelbraun. In schwarzem
Kontaste dazu fanden die Damen, von denen übrigens einige
in Kleidern aus japanischem Stoff, aber nach europäischer
Mode, erschienen, wahrscheinlich das Gefolge der Mrs. Tan-
nabe, der auch zwei reizende kleine Kinder vermutlich an-
gehören. Andere Damen hatten zwar europäische Schuße,
sonst aber die Landstracht, welche durchaus nicht unlieblich

* Die meisten Frauen und alle Männer haben eine eigentüm-
liche Fußbedeckung. Unter dem in reiche Strümpfe geföhrten
Fuße tragen sie eine Föhrer oder Restfüße, welche bereit durch
Bänder befestigt ist, daß diese den großen Fuß von den anderen
Leben abhaken und trennen. Während des Gehens tragen sie
den noch diese Fußbedeckung mit Vortheil oben und Abwärts, ab-
hängen den geschwundenen, welche andere Männer haben, in die
der Fuß geschoben wird.

XIII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.
 Ziehung 25. Juni 1885, Hauptgew. 6000 Mk. Wth.,
 1250 Gew. im Wth. von 45000 Mk.
 Loose, à 3 Mark, bei dem General-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg
 und Ernst Haasengier, Steinfir., Hauptbeh. Arthur Göltzschke,
 Steinbrecher & Jasper, R. Penne Nachf. (Georg Kett-
 ler), C. H. Spierling, Georg Schulze, Gustav Moritz,
 Albin Hentze, Ernst Beyer, J. R. Strässner, C. Matthes,
 Theod. Schneider in Halle, Alfred Schmidt in Burg, H.
 Hänsgen in Teuchenthal, R. Krahmer in Wettin, Fr.
 Grosse in Sangerhausen.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Homöopath. Heil-Bureau
 gr. Wallstr. 5, 1. Etage,
 täglich geöffnet Vormittags von 9 bis 12 Uhr und
 Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
 Die sichere Heilung jeder heilbaren Krankheit erfolgt ohne lästigen Nach-
 theil für die Gesundheit, bei niedrigsten Kosten, nach streng homöopath.
 System. Spec.: Magen- u. Nervenleiden, Hautausschläge, Syphilis
 und Frauenkrankheiten. Heilung auch brieflich.
C. Schütze, pract. Homöopath.

Heinrich Winter,
 große Ulrichstraße 8.
Ausverkauf von Sommerkleidern
 in allen Stoffarten, um damit käuflich zu räumen,
 zu jedem annehmbaren Preise.

**Stand- u. Schweiß-
 Maschinen**
 neuester Construction,
 sowie sämtliche Werkzeuge für
 Schlosser, Schmiede und
 Kupferblechschmiede
 empfehlen in bester Qualität
 und reicher Auswahl
Otto Linke Nachf.,
 Halle a. d. S.,
 Königsplatz 6.

Zinkornamente, (4 mal.)
 Capille, Frise, Behörungen, Palmellen etc.
 Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, ge-
 gossen und gestanzt, hält an Lager und
 fertigt nach jeder Zeichnung
Emil Karsch,
 Klempnerei und Zinkgiesserei.
 Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Electriche Beleuchtung.
 Keine Hitze. — Kein Dunst. — Mildes Licht.
 !!!Billiger als Petroleum!!!

Swan-Lampen
 Civil-Ingenieur Josef Khern in Halle a. S.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin.
 Coburg von 10—30 Uhr. Niederlegende von 9—23 Uhr. Vertikons von
 10—23 Uhr. Sophtische von 5 Uhr an. Bettst. Matr., Stühle, Küchens-
 schränke, Spiegel, hochlegante Ausstattungen in Nußbaum, Mahagoni und
 Birken unter Garantie gediegener Arbeit empfiehlt sehr billig
Th. Hendrich, Tischlermstr., Fleischergasse 2.

Reichhaltiges Lager von
Eisernem Baumaterial.
 Träger, Schienen, Säulen, Fenster etc.
 Bedeutend ermäßigte Preise. Kostenanschläge
 und kat. Berechnungen gratis.
E. Leutert, Eisengießerei und
 Maschinenfabrik.
 Halle a. S., Giebichenstein. Begründet
 1856.

Gr. Ulrichstraße 27. **W. Assmann,** Gr. Ulrichstraße 27.
 empfiehlt seine
**Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und
 Fleischwaren-Handlung.**
 Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaren.

Niederlagen werden überall errichtet.
Bielefelder Cakes- & Biscuit-Fabrik, Bielefeld.
 Die feine Fabrikate von Cakes, Biscuit und holländischen Kougakuchen, bestens
 empfohlen.
 Vertreter für's Inn- und Ausland gesucht.

Halle a/S., am Sonnabend den 20. Juni 1885 Abends 8 Uhr
 im
== Café David ==
Zweites grosses Concert
 des
Berliner Philharmonischen Orchesters
 unter Leitung des Hofkapellmeisters, Professor
Franz Mannstaedt.
 Billets à Mark 1 (Kassenpreis Mark 1,50) sind in
Max Koestler's Buch- und Musikalienhandlung (Meyer & Stock)
 Poststrasse 9, zu haben.

Kaufmännische Lehranstalt
 von R. Gollasch, Halle a/S., Anhalterstraße 1a.
 Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel-Garde in Buchführung,
 Rechnen, Schönheitsreiben, Französisch etc. Erste Reifeurtheile.

Fröbel'scher Kindergarten.
 Den geehrten Eltern die Anzeige, daß ich am 1. Juli Steinweg 13,
 1. Etz. einen **Privat-Kindergarten** eröffne und gef. Anmeldungen hieselbst vom
 25. Juni an von 9—2 Uhr erbitte. Ferien finden im Juni nicht statt; auch
 ertheile ich Kindern und Erwachsenen Unterricht in Musik und Nähnarbeiten.
Marie Wollmann, gepr. Lehrerin.

Hôtel Janson, Berlin,
 Mittelstraße 53/54,
 zwischen H. d. Linden und Central-Bahnhof.
 Solide Preise und prompte Bedienung empfiehlt **Robert Schellwald.**

Bad Lauchstädt.
 Sonntag den 21. Juni cr. Nachmittag: Grosses Concert. Anfang
 3 Uhr. Theater: Am 21. Juni cr. Abends 8 Uhr. **Ball im Curialen**
 Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich Mitt. 3.50. **Speisen**
 à la carte zu jeder Tageszeit. **Weine und andere Getränke** aus den
 besten renommirten Hütern. **Max Schwarz, Badereferantur.**

Thale Hôtel Forsthaus Thale
 am Harz. (Besitzer: **Robert Dietrich**) am Harz.
 empfiehlt den reisenden Herrschaften seine großen neuangelegten Zimmer,
 gute Betten, idyllische Aussicht nach dem Gebirge, zum Logiren. Schöner
 Garten mit Veranden, Spielplatz etc. Billard. Gute Küche, bezgl. **Weine** und
 echte Biere zu soliden Preisen. — **5 Hauptfrachten im Hause** gesprochen.
 Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof.

Wilhelmsquelle Harzer
Seesen a. H. Sauerbrunnen,
 liefert täglich 50000 Liter kohlensaures Mineralwasser
 von solcher Güte und Reinheit, wie es höchst selten in der Natur vor-
 kommt; wird von den bewährtesten Aerzten als diätetisches Getränk
 empfohlen und hat sich schon 9 sechsten Jahrh. 9 18. Jahrh. in
 Frische, anseherndlich und leichten Verdaulichkeit und
 des 8 Heilichen Geschmacks wegen als 8 Tafelgetränk
 ersten Ranges 8 weit und breit eingebürgert.
 General-Depôt: **H. A. Scheidelwitz, Halle a/S.**

Soolbad Sulza Eröffnet den 1. Mai. Probewe-
 und Auskunft durch die Badeärzte
 Dr. Sanger, Dr. Schenk und die
 Badirection.
 (Station der Thüringer Bahn.)

**Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und
 anderer gewerblicher Arbeiter.**
 Vertikale Verwaltungsstelle zu Halle a/S.
 Sonntag den 21. Juni, Nachmittags 5 Uhr in Moritz's Restau-
 rant Haupt-Versammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Bericht des gelehrten Vorstandes. 2. Bericht-
 erstattung über die zu Frankfurt a/M. stattgefundene General-Versammlung.
 3. Bericht über die zu Halle a/S. stattgefundene General-Versammlung.
 Der Bevollmächtigte: **Gustav Malchert.**

Bouquetpapiere
 beste gedrückte Ware, s. B. Italiener,
 weiß und cremefarbig, hält grünes
 Lager und offerirt dieselben Gärtnern
 und Papierhandl. zu Fabrikpreisen mit
 Rabatt.
G. E. Krause, Selbstgefr. 31.

Umzugswegen ist ein vor
 wenigen Jahren neu eingerichtetes,
 im besten Zustande befindliches,
 vollständiges
Möblement etc.
 verhältnismäßig billig zu ver-
 kaufen. Offerten sub 32703 an
 H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Ein ff. Pianino,
 wenig gebraucht und vorzüglich
 im Ton, ist wegen Umzug zu ver-
 kaufen. Offerten sub 32704 an
 H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Geld (Schränke mit Stahlpanzer,
 gebogen und lauber gearb.)
 schon von 38 Thlr. an in der
 25 Jahre best. Fabrik von **H. Wundt**,
 Berlin O., Cispstr. 15. Preisl. grat. u. fr.

Ein sehr große, kräftige, gut gegogene
 und in Farbe ausgezeichnete **schöne**
Dogge Nr. 32, I. Etz.
 für den billigen Preis von 100 Mark
 gegen Barzahlung zu verkaufen.

Spezialitäten
 aller feinsten
Haararbeiten,
 größtes Lager,
 wie Unterrichtung aller
 nur erforderlichen
 Haarflechten
 zu anerkannt billigen
 Preisen empfiehlt
B. Rosenblatt, Friseur,
 Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Neue Möbel.
 Coburg, Schreier und Weider,
 Sekretäre, Vertikons, Büchsen,
 Schränke, Bettstellen u. Matrassen,
 Tische, Stühle, Spiegel etc. in Birne,
 Nußbaum u. Mahagoni verkauft
 zu sehr billigen Preisen
H. Ernst,
 7. gr. Klausstraße 7, 1 Trepp.

== Birkenbalsamseife ==
Von Bergmann & Co., Dresden
 ist nach den neuesten Forschungen durch
 seine eigenartige Composition die ein-
 zige methemische Seife, welche
 sofort alle Hautkrankheiten heilt,
 Milchesser, Finnen, Röhre
 des Gesichts und der Hände
 beseitigt und einen blendend weissen Teint
 erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 ¢ bei
Oscar Ballin, M. Waisgott,
 E. Driebe und O. Niedemann.

Theater in Leipzig.
Neues Theater.
 Sonnabend: Der Barbier von Se-
 villa.
 Sonntag: 1. Gastspiel der Frau Rosa
 Papier: Drehens.

Altes Theater.
 Sonnabend: Schulreiterin. Goldene
 Spinne.
 Sonntag: Letztes Gastspiel des Exr.
 Ernesto Rossi: Samlet.

Seebad Wansleben.
 Sonntag den 21. Juni von Nach-
 mittag 1/2 4 Uhr an
**1. Großes Instrumental- und
 Vocal-Concert,**
 verbunden mit künftigen Vor-
 trügen, gegeben von der Größ-
 tigen Männerliedertafel. Anfang
 des II. Concerts Abends 8 Uhr.
 Entrée 25 ¢, wozu freundlichst
 einladen
 Der Vorstand. **C. Röhrborn.**

Seebad Oberroßlingen.
 Sonntag den 21. Juni
2 große Militair-Concerte,
 ausgeführt von dem Trompetenchor
 des Thür. Infanterie-Regts. Nr. 12
 unter persönlicher Leitung des Königl.
 Musikmeisters Herrn **Schütz.** Erstes
 Concert Nachmittags 4 Uhr, zweites
 Concert 1 1/2 Uhr, verbunden mit
 brillantem Wasserfeuerwerk. Zum
 Schluss: Jubelstücken eines Schiffes
 durch eine Strandbatterie.
 NB. Für gute Speisen (Gänsebraten,
 Schlei) und Getränke ist bestens ge-
 sorgt, wozu ergebenst einladen
Otto Wegeling.

Oberroßlingen am See.
 Sonntag den 21. Juni laden zum
 Wädchentanz freundlich ein
 Die jungen Wädchen.

Raundorf b. Reideburg.
 Was haben die Raundorfer Wädchen
 erbracht?
 Alte Weiber werden wieder jung gemacht.
 Wer das will mit anheben
 Muß Sonntag den 21. Juni nach Raun-
 dorf gehen.

Teutschenthal.
 Sonnabend den 20. d. Mts. ladet
 zum Schachfest und Frei-Concert
 ergebenst ein
Gröbel.

Holleben.
 Zum Stiftungsfest Sonntag den
 21. d. Mts. ladet Fremde und Gönner
 ergebenst ein
 Der Landwehr-Verein.

Familien-Andrichen.
 Heute Nacht 1 1/2 Uhr starb nach
 langen schweren Leiden unter schmerz-
 licher, Gatte und Vater, der feierliche
 Garteninspector **Georg Richter** in
 Erfurt. Dies seien allen Bekannten
 und Verwandten tiefbetruert an
 Erfurt, den 17. Juni 1885.
 Die Hinterbliebenen.

Am 16. d. Mts. verchied nach
 langen Leiden bei feiner Durchreife in
 Raumburg a/S. der verehrte Arzt
 Dr. med. **Groeger** aus Hebra.
 Hebra, den 18. Juni 1885.
 Fr. Krebs.

Heute Morgen 1/2 5 Uhr starb nach
 kurzem Krankenlager unter guter Vater,
 der Wohlthäter Herr
Albert Schanton,
 Halle a/S., den 18. Juni 1885.
 Die Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag
 Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus
 nach dem Neumarktfriedhof statt.
 Für den Interentatent beamtenthaft
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Bismarckstraße 1.
 Witt Weigand.